Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 1: Im neuen Jahr mehr Lebensqualität!

Artikel: Bequemlichkeit
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596972

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

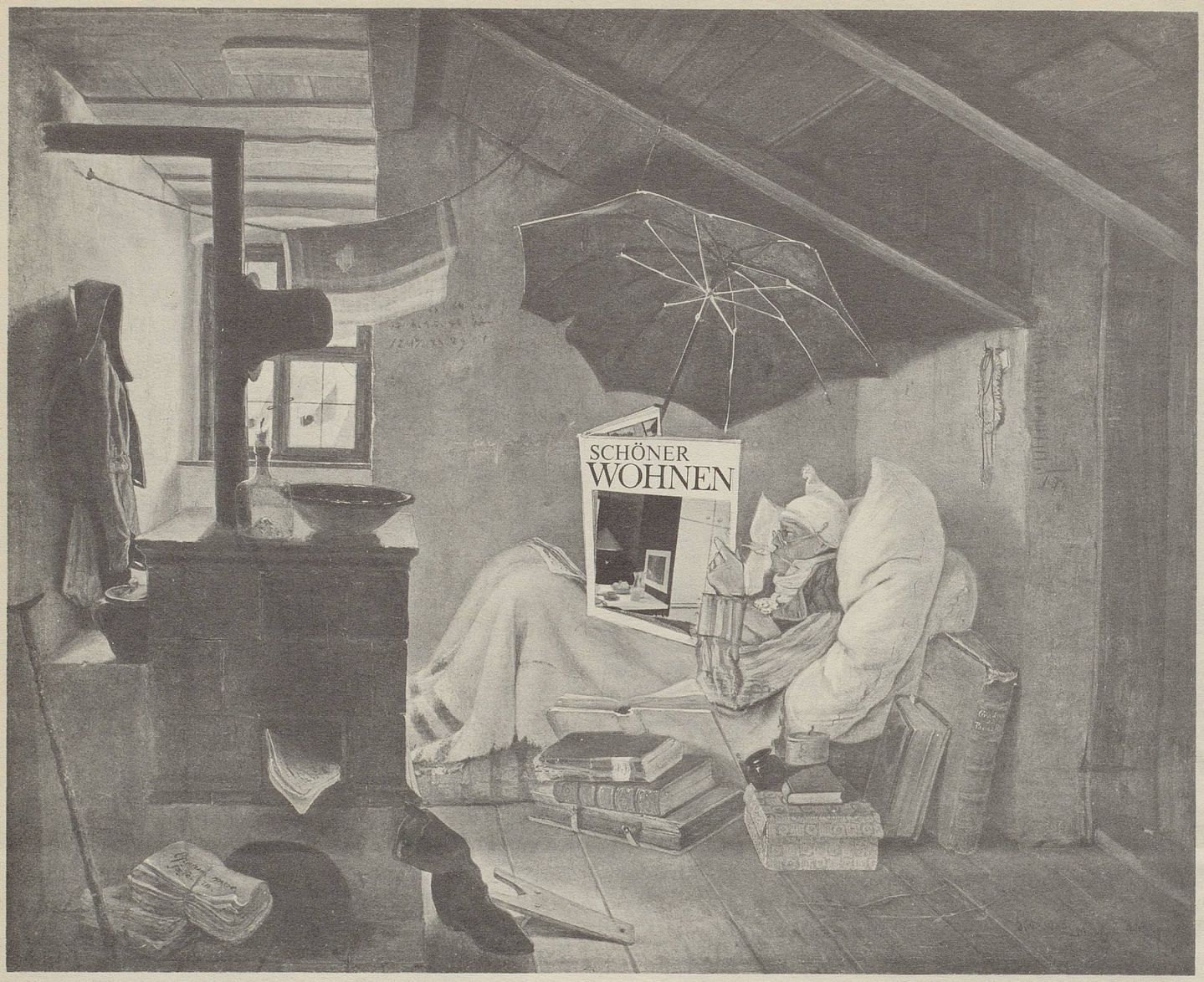
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Collage: Horst



N. O. Scarpi

Bequemlichkeit

Auf allen Schiffen stehen Streckstühle, und wenn man sich in der Mitte des Schiffes im rechten Winkel zur Fahrtrichtung legt, kann man unter Umständen die Seekrankheit vermeiden und «schöner leben». Von diesen Streckstühlen weiss ich eine Geschichte, für deren Wahrheit ich allerdings nicht garantieren kann. Es ist eine Familienlegende. In der Heimatstadt meiner Mutter wirkte – wenn man es so nennen darf – ein kleiner Schauspieler, Kohn geheissen, und bewarb sich um meine Mutter. Da sie aus einer Familie stammte, die man damals angesehen nannte, war das kein passender Bewerber. Nun, der kleine Schauspieler Kohn dürfte die damals übliche Karriere von Schmiere zu Schmiere gemacht haben und landete im wahrsten Sinn des Wortes in New York, wo es ein deutsches Theater gab.

Damals hatten die Ozeandampfer noch keine heute gewiss zeitgemässen Liegestühle, und da soll der kleine Schauspieler mit einem Kollegen eine glänzende Idee gehabt haben. Sie kauften Liegestühle und stellten sie den Dampfern – man flog noch nicht zeitgemäss – zur Verfügung. Die Streckstühle kosteten einen Dollar und wurden den Reisenden für einen Dollar vermietet. Auf Hin- und Rückreise wurden auf diese Weise zwei Dollar, also eine recht gute Verzinsung, denn so ein Liegestuhl konnte zahllose Reisen machen. Wie gesagt, es ist eine Familienlegende, aber man reiste zeitgemäss und lebte schöner.

Um dem kleinen Schauspieler Kohn nicht Unrecht zu tun, sei von ihm etwas nachweisbar Wahres berichtet. Er änderte seinen Namen in Conrieth und war jahrelang ein berühmter Direktor der Metropolitan Opera, führte auch als erster den Parsifal auf, denn der Autorenschutz war in Amerika anscheinend nicht sehr wirksam. Er besuchte uns eines Tages in Prag, brachte auch ein Album mit Photographien seiner Parsifalinszenierung mit, das sich leider im Lauf der Jahre verloren hat. Bayreuth wäre ohnehin damit nicht zufrieden gewesen.

Doch die Legende von den Liegestühlen ist zwar unverbürgt, würde aber verdienen, ihm einen Nachruhm zu verschaffen. Denn wie kann man auf einem Schiff zeitgemäss und schöner leben, wenn man keinen Liegestuhl hätte?

Für alle Fälle

Eine Firma empfiehlt: «Kauft das Zelt Honeymoon, Platz für drei Personen.»

Sag es mit Blumen

Eine schöne alte Sitte ist es, seine Liebe mit Blumen zu erklären. Kleine Geschenke erhalten eben die Freundschaft. Das will natürlich nicht heissen, dass grosse Geschenke die Freundschaft nicht auch erhalten würden. Zum Beispiel könnte man seine Liebe auch mit einem herrlichen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich erklären!